Nr. 609. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 30. Dezember 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesige Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Dezember. Erst heute veröffentlicht der „Reichsanzeiger" die offizielle Mittheilung, wonach der Botschafter am italienischen Hofe, Graf Solms-Sonnenwalde, seinem Antrage gemäß, von diesem Posten abberufen und in den Ruhestand versetzt ist. Hierzu meldet der „Reichsanzeiger" weiter, der Kaiser habe für den Grafen ein Geschenk, bestehend in einer Marmorbüste Seiner Majestät, in Gnaden zu bestimmen geruht.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 26. Dezember, wonach Herrenhaus und Abgeordnetenhaus für den 16. Januar einberufen werden.

Die „Nat.-Ztg." hatte in einem Leitartikel heute Morgen den Grafen Eulenburg aufgefordert, alle Beamten zum Austritt aus dem Bunde der Landwirthe zu bewegen. Darauf antwortet die „Kreuzztg." heute u. A.: „Wir glauben kaum, daß die kategorischen Forderungen der „Nat.-Ztg." den Minister des Innern beeinflussen werden. Er wird sich u. A. auch der Erwägung kaum verschließen, daß es sich wenig empfehle, aus dem Bund der Landwirthe diejenigen Elemente zu drängen, die unter allen Umständen mäßigend eingewirkt haben und nach deren Austritt diejenigen die ausschlaggebendsten werden müßten, die von jeder Rücksichtnahme entbunden, nun erst recht zur entschlossensten Opposition treiben würden."

Die Frage der Einführung obligatorischer Landwirthschaftskammern ist, wie wir hören, noch keineswegs ihrer Lösung nahe. Bei den diesbezüglichen Erörterungen im Schoße des preußischen Staatsministeriums haben sich einer befriedigenden Erledigung der Materie so erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt, daß der Zeitpunkt, zu welchem die Angelegenheit in irgend einer Form feste Gestalt gewinnen wird, noch weit in die Ferne gerückt ist. Es scheint im Gegentheil, als ob die Gesichtspunkte, welche für die Erörterung innerhalb des Ministeriums maßgebend waren, eine praktische Auslegung dahin erfahren werden, daß man nochmals eingehende gutachtliche Aeußerungen des Landes-Oekonomie-Kollegiums, eventuell der hervorragendsten landwirthschaftlichen Zentralvereine einfordern wird.

Ueber die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich betreffs des Hinterlandes von Kamerun verlautet, daß dieselben zwar bis jetzt zu keinem positiven Ergebnisse geführt. Es sei jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß die indessen fortgesetzten Verhandlungen zu einem für beide Theile befriedigenden Resultate führen werden.

Obgleich die Vorarbeiten für die nächsten Kaisermanöver noch nicht abgeschlossen sind, so steht es doch schon, wie der „L.-A." aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hört, unbedingt fest, daß das 1. und 17. Armeekorps Manöver vor dem Kaiser haben werden. Wie weiter verlautet, wird jedem Armeekorps eine Kavallerie-Division zugetheilt werden. Diese Kavallerie-Divisionen werden außerdem zeitweise zu einem Kavalleriekorps vereinigt werden. Es soll ein ganz besonderes Augenmerk auf die strategische Verwendung der Kavallerie gerichtet werden. Die Manöver bei Metz haben in dieser Hinsicht nicht ganz befriedigt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Mittheilungen, welche uns aus Rom von der kompetentesten Quelle vorliegen, lassen keinen Zweifel darüber, daß von Seiten des Ministeriums Crispi eine Besteuerung der italienischen Rentenkoupons in keiner Form eingeführt werden wird.

— Gegen die Erinnerung, daß sämmtliche katholische Abgeordnete der Paulskirche durch General v. Radowitz sich am 24. August 1848 gegen die Zulassung des Jesuitenordens ausgesprochen haben, veröffentlicht der ehemalige Abgeordnete Dr. A. Reichensperger, der zu diesen katholischen Abgeordneten gehörte, in der „Köln. Volksztg." eine Erklärung, worin er sich für seine Person dagegen verwahrt, sich „im Frankfurter Parlament als Gegner des Jesuitenordens gezeigt zu haben"; er habe sogar bei einer näher bezeichneten Erklärung die Jesuiten gegen Angriffe vertheidigt. Jene Erinnerung an den thatsächlichen Hergang vom 24. August 1848 aber bestätigt folgender Passus der Erklärung des Herrn Reichensperger:

Im Laufe einer längeren Rede für die kirchliche Freiheit hatte Herr v. Radowitz sich geäußert: „Weder ist es unser Wunsch, noch weniger unser Bestreben, den Jesuiten-Orden über Deutschland auszubreiten. Obgleich wir uns gegen den Antrag erklären müssen, die allgemeine Kirchen- und Vereins-Freiheit durch gesetzliche Ausschließung irgend eines Ordens anzutasten, würden wir dennoch, wenn uns von irgend einer Seite der Vorschlag entgegenträte, in irgend einem deutschen Lande den Jesuiten-Orden einzuführen, aus höherem Interesse der katholischen Kirche gegen die Ausführung eines solchen Planes uns mit vollster Entschiedenheit aussprechen." Auf die an von Radowitz vom Abg. Rösler (Oels) gerichtete Frage, wer die „Wir" seien, erwiderte er: „Die „Wir" sind die unter Ihnen sitzenden katholischen Kollegen."

Hinsichtlich seiner Person bemerkt Herr Reichensperger dann:

Obgleich ich sein Stellvertreter im Präsidium (der katholischen Fraktion) war, hatte Herr von Radowitz seine Absicht, so wie geschehen, über die Jesuiten zu sprechen, mir nicht mitgetheilt. Zwar kam mir seine Aeußerung etwas stark vor; ich schwieg indeß dazu, weil mir, wie ich ihn kannte, klar war, daß dieselbe wesentlich auf die Beschwichtigung Derjenigen abzielte (!), welche damals in noch weit größerer Zahl als jetzt vor Gewaltakten gegen den Orden nicht zurückschrecken, die Kirche für die Jesuiten büßen lassen mochten.

— Das soeben im v. Deckerschen Verlage erschienene Handbuch über den königlich preußischen Hof und Staat feiert mit dem Jahrgang 1894 sein hundertjähriges Bestehen. In der Vorrede zu diesem Jahrgange heißt es: „Nachdem König Friedrich Wilhelm II. Majestät auf den Vortrag des Staats- und Kabinetsministers v. Alvensleben durch Ordres vom 14. bezw. 25. Februar 1794 die Herausgabe eines das königliche Haus, die Hofstaaten und die sämmtlichen Behörden des Staates enthaltenden Handbuchs genehmigt hatte, erschien der erste Jahrgang 1794, welchem dann jährlich bis zum Jahre 1806 neue Auflagen folgten. Die kriegerischen Ereignisse dieses und des folgenden Jahres verhinderten das weitere Erscheinen, und kaum hatte Friedrich Wilhelm III. durch Ordre vom 21. November 1812 die Ermächtigung zur Fortsetzung des Werkes ertheilt, als der Krieg von Neuem begann und einen weiteren Aufschub herbeiführte, bis endlich im Jahre 1818 dem Allerhöchsten Befehle durch Herausgabe einer neuen Auflage entsprochen werden konnte. Nachdem das Handbuch dann mehrere, wenn auch nicht regelmäßige Auflagen erlebt hatte, erschien es von 1851 ab zufolge Allerhöchster Bestimmung unter der Bezeichnung „Preußischer Staatskalender", bis ihm durch Erlaß vom 29. Oktober 1867 der frühere Name wiedergegeben wurde. Die Vergrößerung des Staatsgebiets im Jahre 1866 verursachte der Redaktion eine außergewöhnliche Arbeit, so daß die nächste Auflage erst 1868 erscheinen konnte. Nach einer abermaligen Unterbrechung während der Jahre 1871 und 1872, herbeigeführt durch den deutsch-französischen Krieg, hat sich dann vom Jahre 1873 an ein regelmäßiges, alljährliches Erscheinen des Handbuchs ermöglichen lassen. Mit der Leitung der Redaktion waren betraut von 1794—1802 der Geheime Kriegsrath Siebmann, von 1803—1805 der Geheime Legationsrath Küster, von 1812—1836 der Schloßhauptmann v. Buch, von 1837—1842 der Ober-Hofmeister Frhr. v. Schilden. Von diesem ging sie zunächst auf den Geheimen Ober-Regierungsrath v. Raumer und später auf den ersten vortragenden Rath im königlichen Staatsministerium, Wirklichen Geheimen Rath Costenoble über, an dessen Stelle 1868 sein Amtsnachfolger, der Wirkliche Geheime Rath Wehrmann trat. Seit dem Jahre 1873 liegen die Geschäfte in den Händen des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, unter dessen oberer Leitung von 1873—1889 der Geheime Regierungsrath Dr. Metzel und seit dieser Zeit der Geheime Hofrath Mudlack die Redaktion führten. Die Geschichte des Staatshandbuchs ist in engem Rahmen die Geschichte der preußischen Staatsverwaltung, deren Entwickelung sich getreulich in ihm wiederspiegelt, und wer sich ein Bild von dem Entwickelungsgang unseres Staates in den letzten hundert Jahren, von den einfachen Formen des Patrimonialstaats zu dem gewaltigen Mechanismus des modernen Rechts- und Kulturstaats machen will, der braucht nur die kleine 367 Seiten zählende Ausgabe des Staatshandbuchs von 1794 mit dem Umfang und dem reichen Inhalt der gegenwärtigen Ausgabe zu vergleichen.

— Die Schießübungen der Artillerieschulschiffe „Mars", Kommandant Korvettenkapitän Galster, erster Offizier Korvettenkapitän Wittmer, und „Carola", Kommandant Korvettenkapitän Hellhoff, erster Offizier Kapitänlieutenant Heinzmann, die bisher stets in den Gewässern der Nordsee vor Wilhelmshafen stattgefunden haben, werden für das kommende Frühjahr und den folgenden Sommer in der Ostsee, besonders in den zu der Kieler Bucht gehörenden Gewässern, abgehalten werden. Die Hauptveranlassung zur Uebersiedelung dieser Schiffe nach der Ostsee ist der Umstand, daß sich den in schneller Reihenfolge vorzunehmenden Schießkursen an Bord dieser Fahrzeuge, besonders zur Ausbildung von Mannschaften an den modernen Schnellfeuerkanonen, in der Ostsee weniger Schwierigkeiten entgegensetzen, als in dem den Frühjahrs- und Herbststürmen ausgesetzten Jadebusen. Die gegenwärtig an dem Artillerieschulschiff „Mars" vorgenommenen Ausbesserungen in der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen werden derartig beschleunigt werden, daß das Schiff bereits zu Anfang März nach Kiel für den Sommer übersiedeln kann; beide Schiffe, wie auch der Tender „Hay" bleiben jedoch in ihrem Dienstverhältniß dem Kommando der Marinestation der Nordsee auch ferner unterstellt. — Zur Ausbildung der im kommenden April neu einzustellenden Schiffsjungen wird die „Gneisenau" auf eine Indienststellungszeit von $2\frac{1}{2}$ Jahren ausgerüstet werden. Das Schiff wird bis zum Herbst des kommenden Jahres in der Ostsee kreuzen, darauf auf Station nach dem Mittelmeer gehen, um endlich eine einjährige Kreuztour nach Westindien anzutreten. Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe" wird im Herbst außer Dienst gestellt, nachdem es gleichfalls $2\frac{1}{2}$ Jahre ununterbrochen im Dienst war und seine an Bord befindlichen Schiffsjungen zu Matrosen ausgebildet hat.

— Von Kamerun sind telegraphische Nachrichten eingegangen, aus denen zu schließen ist, daß die eingeborene Schutztruppe gemeutert und den Regierungssitz vorübergehend besetzt hat. Dem Auswärtigen Amt ist bisher nur ein Telegramm zugegangen folgenden Inhalts:

„Jossilatte (Regierungssitz) durch „Hyäne" mit Hülfe von Beamten und Kaufleuten zurückerobert, fünf Verwundete, Häuser und Archive unversehrt."

Die Versuche, nähere Einzelheiten zu erhalten, sind bis jetzt wegen vorübergehender Kabelstörung an der westafrikanischen Küste erfolglos geblieben.

** Die von einem hiesigen Berichterstatter in der „Kreuzzeitung" aufrecht erhaltene Version, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister eine Meinungsverschiedenheit bestehe, wird dadurch nicht wahrscheinlicher, daß die „Kreuzzeitung" sie abdruckt. Die Nachricht trägt an sich schon den Stempel der Unwahrhaftigkeit deshalb, weil in ihr die Behauptung aufgestellt wird, der „Reichskanzler nehme bezüglich der Steuer- und Finanzreform den Standpunkt ein, daß mit dem Reichstage nur die Deckungsfrage, soweit sie sich auf die Deckung der Mehrkosten der Militärvorlage beziehet, zu lösen sei". Aus der Thatsache, daß die Steuervorlage und die Finanzreformvorlage die Unterschrift des Reichskanzlers tragen, ergiebt sich für jeden Unbefangenen, daß ein Einverständniß vorhergegangen sein muß, ehe die Vorlagen überhaupt an den Reichstag kommen konnten. Im Uebrigen ist es thoricht, von einer Finanzreform des Finanzministers Dr. Miquel zu sprechen. Die Finanz- und Steuerentwürfe, welche dem Reichstage vorliegen, sind gemeinsame Anträge der verbündeten Regierungen.

— In der Sitzung des verstärkten Landesausschusses der freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein, welche am 28. Dezember in Kiel stattgefunden hat, gelangten folgende Anträge zur Annahme:

1. Der geschäftsführende Ausschuß wird angewiesen, die in seine Kompetenz fallenden Geschäfte selbstständig und unabhängig von den zentralen Organisationen, sowohl der freisinnigen Vereinigung, als der freisinnigen Volkspartei, zu führen und, soweit eine Verbindung mit denselben erforderlich ist, sich jeder Bevorzugung der einen oder anderen Parteirichtung zu enthalten.

Der geschäftsführende Ausschuß wird beauftragt, Vorbereitungen zu treffen, um die finanzielle Unabhängigkeit der Partei in Schleswig-Holstein vom Zentralfonds zu bewirken und die entsprechenden Maßregeln der Genehmigung des nächsten Parteitages zu unterbreiten.

2. Der geschäftsführende Ausschuß wird angewiesen, zum Parteitage alle Vertrauensmänner ohne Unterschied der Parteischattirung einzuberufen, die das freisinnige Programm von 1884 und den Neumünsterschen Beschluß vom 14. Mai 1893 anerkennen.

Dagegen wurde der prinzipale Antrag des Abg. Hänel:

„Die Parteigenossen in Schleswig-Holstein werden aufgefordert, die bestehenden Kreis- und Lokalvereine der freisinnigen Partei weder in solche der freisinnigen Vereinigung, noch in solche der freisinnigen Volkspartei umzuwandeln, sondern die Mitgliedschaft in denselben nach wie vor ausschließlich von dem Bekenntniß zu dem freisinnigen Programm von 1884 abhängig zu machen — in gleicher Weise ist bei Begründung neuer Kreis- oder Lokalvereine zu verfahren —"

abgelehnt. In Folge dessen legte Professor Hänel seine Stellung im geschäftsführenden Ausschusse nieder.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 14. Dezember d. Js. beschlossen, daß mit dem 1. Januar 1894 an die Stelle der Nr. 1 der Ausführungsvorschriften zum Branntweinsteuer-Gesetz vom 24. Juni 1887 folgende Bestimmungen zu treten haben: Stundung der Branntwein-Verbrauchsabgabe. I. Die Branntwein-Verbrauchsabgabe sowie der Zuschlag zu derselben wird den zu ihrer Entrichtung Verpflichteten gegen Bestellung voller Sicherheit auf sechs Monate gestundet. Wird nur eine dreimonatliche Stundung beansprucht, so kann von der Sicherheitsbestellung ganz oder zum Theil abgesehen werden, wenn der Abgabepflichtige als zuverlässig und hinreichend sicher bekannt ist. Die obersten Landes-Finanzbehörden bestimmen, in welcher Weise Sicherheit zu leisten ist und unter welchen Voraussetzungen die gestundeten Abgabebeträge vor Ablauf der Stundungsfrist eingezogen werden können. Sämmtliche Stundungen erfolgen auf Gefahr und Rechnung des die Stundung gewährenden Bundesstaats. II. Eine Stundung von Abgabebeträgen unter 50 Mark findet, abgesehen von dem unter Nr. III Abs. 2 gedachten Falle, nicht statt. III. Derjenige, welchem Branntwein-Verbrauchsabgabe sowie der Zuschlag zu derselben gestundet wird, hat über jeden einzelnen, im Heberegister anzuschreibenden Betrag der Hebestelle ein Stundungsanerkenntniß zu übergeben. Zuverlässigen Abgabepflichtigen kann vom Hauptamt gestattet werden, über sämmtliche im Laufe eines Tages zur Anschreibung kommende Einzelbeträge am Schluß der Dienststunden nur ein Anerkenntniß abzugeben. In diesem Falle genügt es, daß der Gesammtbetrag der im Laufe des Tages angeschriebenen Abgabe mindestens 50 Mark beträgt. In dem Anerkenntniß sind die Einzelbeträge aufzuführen. IV. Die Stundungsfrist beginnt mit dem Tage der Fälligkeit des Abgabebetrags. Die gestundeten Beträge sind spätestens am 25. Tage des Monats, in dem die Stundungsfrist abläuft, und wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Festtag fällt, am vorhergehenden Werktage einzuzahlen. Wer es einmal versäumt, die Zahlung der gestundeten Abgabe pünktlich zu leisten, hat auf fernere Stundungsbewilligung keinen Anspruch.

** Wie wir schon mitgetheilt haben, ist das erste Heft der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen „Zeitschrift für Kleinbahnen" erschienen. Schon im Sommer dieses Jahres wurde in einer Abhandlung des Direktors im Ministerium der öffentlichen Arbeit, Brefeld, in den preußischen Jahrbüchern darauf hingewiesen, daß es, soweit die Verwendung von Staatsmitteln für den Bau von Kleinbahnen nicht in Aussicht zu nehmen sei, doch die Aufgabe des Staates sein werde, mit allen Mitteln auf die Förderung der neuen Unternehmungen hinzuwirken. Als ein wesentliches Mittel wurde empfohlen, über alles, was auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens innerhalb und außerhalb des Landes vor sich geht, durch eine amtliche Zeitschrift periodisch das Erforderliche zu veröffentlichen. Diesem Zwecke, insbesondere der Veröffentlichung des reichen Materials über Finanzirung, Bau, Betrieb und Verwaltung der Kleinbahnen, welches an der Zentralstelle zusammenfließt, soll vornehmlich die neue Zeitschrift dienen, deren Aufgaben in einem wohl aus der Feder desselben Verfassers stammenden, einleitenden Aufsatze dargelegt werden. Wir ersehen daraus, daß die Zeitschrift für Kleinbahnen dem freien Meinungsaustausch aller Betheiligten den weitesten Spielraum gewähren wird. Aus amtlichen Quellen enthält das erste Heft eine Uebersicht über die Entwickelung des preußischen Kleinbahnwesens in dem ersten Jahre seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 28. Juli 1892. 23 Kleinbahnen sind in dieser Zeit genehmigt, 90 Projekte in Vorbereitung — ein immerhin schon beachtenswerther Erfolg. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes machen wir besonders aufmerksam auf eine Arbeit des Direktors Dr. Kollmann der Frankfurter Lokalbahn, in dem an der Hand der Erfahrungen, die der Verfasser in den Vereinigten Staaten von Amerika selbst gemacht hat, darauf hingewiesen wird, wie wesentlich es für die Förderung dieser Unternehmungen ist, wenn seitens der städtischen und ländlichen Gemeinden davon abgesehen wird, die Kleinbahnen schon vor ihrer Entstehung mit weitgehenden Verpflichtungen zu belasten.

— Von unterrichteter Seite wird dem „B. T." mitgetheilt, daß nach Anhörung der Vorträge des Reichskanzlers, des Finanzministers Miquel und des Kriegsministers der Kaiser über die im Reichstage zu befolgende Politik Beschluß gefaßt hat. Der Reichskanzler wird im Einverständniß mit dem Finanzminister sich begnügen, die Deckung der Militärvorlage zu erlangen und seine ganze Kraft auf Durchbringung des russischen Handelsvertrages konzentriren. Da der Finanzminister angesichts der oppositionellen Stellung der Konservativen nicht abgeneigt ist, seinen Finanzreformplan auf eine spätere Session zu vertagen, so würde der Reichskanzler auf die Gegnerschaft der Konservativen gegen den Handelsvertrag keinen zu großen Werth zu legen haben.

** Wenn die „Freisinnige Zeitung" gegenüber anderweiten Meldungen mittheilt, daß heute die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag wieder aufgenommen werden sollten, so entspricht diese Meldung nicht den Thatsachen. Nicht nur die russischen, sondern auch einzelne deutsche Delegirte haben für die Festtage einen kurzen Urlaub genommen. Was den Stand der Verhandlungen selbst betrifft, so ist allerdings richtig, daß die Hoffnung auf ein Zustandekommen des Vertrages auf Grund des Ergebnisses der letzten Besprechungen größere Berechtigung hat. Es sollen jedoch noch einige Tarifpositionen offen gelassen und ein Einverständniß über die Dauer des Vertrages bisher nicht erzielt sein. Es wird bestätigt, daß von Rußland eine so kurze Geltungsdauer angeboten war, daß von einer Annahme des Vorschlages durch Deutschland keine Rede sein konnte. In industriellen Kreisen wird bekanntlich der größte Werth darauf gelegt, daß der russische Handelsvertrag eine ebenso lange Dauer wie der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, also bis zum Jahre 1904, hat.

** In London hält man den derzeitigen Stand der marokkanischen Angelegenheiten, wie es scheint, für geeignet, für englische Rechnung ausgenutzt zu werden. Darauf läßt u. A. auch eine Meldung schließen, wonach binnen Kurzem die Gründung einer neuen englischen Faktorei auf marokkanischem Boden, und zwar nördlich des Kaps Bojador, bevorstände. Diese Faktorei würde sich an der Mündung des Flusses Telhua erheben, auf einem Gelände, das für den Kaufpreis von 4000 Franks in englisches Eigenthum übergegangen ist. Eine andere englische Handelsniederlassung besteht schon seit längerer Zeit am Kap Juby. Das bezügliche Vorgehen der englischen Politik zeugt von scharfem Verständniß für die in Marokko zur Losung stehenden Fragen der praktischen Politik. England schickt sich an, das handelspolitische Fett von der marokkanischen Suppe abzuschöpfen. Ist erst einmal der Küstenstrich Marokkos mit einer Reihe von festen Stationen oder Handelsfaktoreien besetzt, so wird die Stellung Englands in der Nordwestecke des afrikanischen Kontinents eine ungemein starke, zumal mit der Deckung durch die Flotte gegen alle Eventualitäten einer noch in Dunkel gehüllten Zukunft. Für die deutsche Industrie, welche bekanntlich ihren Export nach Marokko in relativ kurzer Zeit zu einer achtunggebietenden Höhe entwickelt hat, wird der eingangs erwähnte englische Initiativschritt hoffentlich ein Ansporn zu verstärktem Arbeitseifer sein.

— Der Schwarze Adler-Orden hat im Jahre 1893 sechs Ritter durch den Tod verloren. Es sind dies: General der Infanterie v. Grolman († 24. Januar), Herzog Viktor von Ratibor († 30. Januar), Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe († 8. Mai), Fürst Georg Viktor zu Waldeck und Pyrmont († 12. Mai), General der Infanterie Georg v. Kameke († 12. Oktober) und Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich († 17. Oktober). — Neu ernannt sind im Jahre 1893 folgende neun Ritter: Prinz Ferdinand von Rumänien, Prinz Emanuel von Italien (Herzog von Aosta), der italienische Ministerpräsident Giolitti, Kardinal Rampolla, Generallieutenant Cosenz, Chef des Generalstabes der italienischen Armee, Minister-Präsident Graf zu Eulenburg, der österreichische Generalstabschef Freiherr v. Beck, Fürst Ludwig Windischgrätz, österreichischer General der Kavallerie, und Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern. — Der Johanniter-Orden hat im Laufe des Jahres 1893 die große Zahl von 85 Rechtsrittern und Ehrenrittern durch den Tod verloren, unter diesen vier fürstliche Personen: den Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath, den Fürsten Botho zu Stolberg-Roßla, den Grafen v. Hartenau (Fürsten Alexander I. von Bulgarien) und den Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

Kiel, 29. Dezember. Seine Majestät der Kaiser traf gestern Abend unerwartet hier ein und begab sich vom Bahnhof zu Fuß nach der Jensenbrücke, von dort mit einer Werftpinasse nach der Barbarossabrücke und sodann in das königliche Schloß. Daselbst wohnte Se. Majestät dem Hofball bei. Heute Vormittag traf der Erbgroßherzog von Oldenburg, von Schloß Panker kommend, hier ein.

Kiel, 29. Dezember. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften machten heute Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr einen Spaziergang nach Bellevue. Se. Majestät der Kaiser, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen und der Erbgroßherzog von Oldenburg fuhren um 1 Uhr in der Werftpinasse, die Prinzessinnen zu Wagen in das Schloß zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dezember. Die Nachricht, daß Prinz Reuß den Wiener Botschafterposten zu verlassen beabsichtige und nur auf Zureden Kaiser Franz Josefs zu kurzem Verweilen sich bewegen ließ, wird auch von hiesigen Regierungskreisen dementirt.

Außer dem Touristenunglück auf der Raxalpe wird ein zweites Unglück ähnlicher Art vom Großglockner gemeldet. Drei Wiener Touristen, die Advokaturkandidaten Dr. Kohn und Dr. Patzau und der Bankbeamte Pick, sind beim Besteigen des Großglockners in einen Schneesturm gerathen und abgestürzt, die Leiche Kohns wurde mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Von seinen Genossen hat man noch keine Spur.

Wien, 29. Dezember. Die preußische Militärdeputation wurde heute Mittag vom Erzherzog Karl Ludwig empfangen.

Frankreich.

Paris, 29. Dezember. Nach Meldungen aus Montevideo ist Ellauri als Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt worden.

Italien.

Rom, 29. Dezember. Wie die „Agenzia Stefani" mittheilt, sind die Meldungen verschiedener auswärtiger Blätter über neuerliche Unruhen in Sizilien unbegründet.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Dezember. „Daily News" ergänzt die Antwort des Generalfiskals auf die Anfragen Dalziels über den Herzog von Koburg in der gestrigen Sitzung des Unterhauses dahin, daß der Herzog seine britische Nationalität als Sohn der Königin und geborener Engländer behalte, aber als souveräner Fürst der Königin keine Lehnstreue schulde und ihr Unterthan zu sein aufhöre. „Unter diesen Umständen", schreibt „Daily News", „scheint es seltsam, daß er fortgesetzt 10 000 Lstr. jährlich aus dem Staatsschatze beziehen soll, insbesondere da Niemand von uns verlangt, daß Clarence House aufrecht erhalten wird. Wir sympathisiren lebhaft mit jenen, welche die Weiterzahlung des Jahrgeldes beanstanden, erstens weil der Herzog genug hat, zweitens weil er künftighin für alle praktischen Zwecke Ausländer sein wird." „Daily News" giebt dem Herzog schließlich den Rath, auf sein Jahrgeld freiwillig zu verzichten, um der höchst delikaten und verwickelten Lage ein Ende zu setzen.

London, 29. Dezember. Gladstone tritt heute in sein 85. Lebensjahr. Die „Times" beglückwünscht ihn warm dazu, ein so hohes Alter erreicht zu haben, fragt aber, ob es im öffentlichen Interesse oder vortheilhaft für seinen Ruf sei, daß er länger Premierminister bleibe. In der „Truth" befürwortet Labouchere ebenfalls dringend den baldigen Rücktritt Gladstones, umsomehr, da er gezwungen sei, die nächsten zwei Monate in einem milden Klima zuzubringen.

Rußland.

Dem Grafen Leo Tolstoi ist wieder einmal in Tula gar eigenthümliches passirt. Dort sollte in der Adelsversammlung sein Stück „Die Früchte der Aufklärung" aufgeführt werden, und der gerade in der Stadt weilende gräfliche Verfasser war gebeten worden und hatte zugesagt, der Generalprobe beizuwohnen, um hier und da den Dilettanten-Darstellern einen Wink zur richtigen Durchführung ihrer Rollen zu geben. Dazu bot sich dem Grafen auch sehr bald ein Anlaß. Ein junger Aristokrat, der im Stück den Diener spielte, muß als solcher in einer Scene mehrere Bauern aus dem Vorzimmer seines Herrn an die Luft befördern, besorgte dieses Lakaiengeschäft aber dermaßen zimperlich und mit so großer Delikatesse, daß Graf Tolstoi mit den Worten dazwischenfuhr: „Das ist nichts; das ist kein richtiges natürliches Hinauswerfen. Sie müssen es so machen, wie es mir vorher draußen auf der Treppe geschah." Und nun erzählte der Graf den erstaunt Aufhorchenden, wie es ihm bei seinem Eintritt in die Adelsversammmlung ergangen war. Der an der Eingangsthür postirte Gorodowoi hatte den Auftrag gehabt, einzig und allein den Grafen Tolstoi, sonst aber Niemanden passiren zu lassen. Kommt da aber plötzlich ein baumstarker, reich behaarter Muschik in Schafpelz und Schaffellmütze einher und will an ihm vorbei. Der Polizist ruft ihn an, aber der Bauer kehrt sich nicht daran und steigt ruhig die Treppe hinauf. Diese unglaubliche Dreistigkeit geht dem Polizisten denn doch über den Spaß. In zwei Sätzen ist er neben dem Unverschämten, und kaum spürt dieser die kräftigen Gorodowoifäuste in seinem Genick, so ist er auch schon, allerdings etwas unsanft, aber nach allen Regeln der Kunst an die frische Luft gesetzt und liegt draußen im Schnee. Erst als sich der vermeintliche Bauer als der erwartete Graf Tolstoi zu erkennen gab, wurde ihm von dem verblüfft dreinschauenden Polizisten der Eintritt gestattet. „Da war Natürlichkeit drin, so müssen Sie auch „hinauswerfen", belehrte der Graf den jugendlichen Dilettanten.

Petersburg, 29. Dezember. Der Gesundheitszustand des Generals Gurko scheint nach hier eingetroffenen Depeschen jede Hoffnung auf Besserung auszuschließen.

Serbien.

Belgrad, 29. Dezember. Prozeß Awakumowitsch. Der Staatsgerichtshof wies das Gesuch des Angeklagten Kundowitsch um Ausschließung des Richters Vasa Manojlowitsch ab. Kundowitsch erklärte hierauf, er sehe, daß man ihn um jeden Preis verurtheilen wolle und verzichte deshalb auf jede Vertheidigung. Kundowitsch und sein Vertheidiger entfernten sich hierauf. Dann begann das Verhör Awakumowitschs.

Amerika.

Newyork, 29. Dezember. Ueber Montevideo wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß Admiral

Saldanha de Gama in einem neuerlichen Manifeste erklärte, es sei ein Irrthum, zu glauben, daß seine letzte Erklärung bestimmt gewesen sei, die Absicht, die Monarchie wiederherzustellen, kund zu thun. Er wünsche nur, daß dem Volke die Möglichkeit geboten würde, über die Frage abzustimmen. — Die Lage der Aufständischen soll sich ungünstiger gestaltet haben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 30. Dezember. Die **Beerdigung** des in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertag plötzlich verstorbenen Pastors und Superintendenten a. D. D. **Rübesamen**, Präses der pommerschen Provinzialsynode und Vizepräses der General-Synode, fand gestern Vormittag 11 Uhr statt und gestaltete sich zu einer imposanten Leichenfeier. In erster Reihe bildete neben der Familie des Dahingeschiedenen die ganze Kirchengemeinde Möringen, deren langjähriger Seelsorger der Verstorbene gewesen, die nächsten Leidtragenden, außerdem hatte sich aber in der Kirche zu Möringen eine hoch ansehnliche Trauerversammlung eingefunden, darunter bemerkten wir u. A.: die Herren Excellenz v. **Puttkamer**, Oberpräsident der Provinz Pommern, Regierungspräsident v. **Sommerfeld**, Konsistorialpräsident Dr. **Richter**, General-Superintendent **Pötter**. Außer Vertretern der Generalsynode war der Vorstand der Provinzialsynode von Pommern vollzählig erschienen, um ihrem langjährigen, verehrten Präses die letzte Ehre zu erweisen, auch zahlreiche Vertreter der verschiedenen Kreissynoden waren anwesend. Das pommersche Artillerie-Regiment Nr. 2 hatte die Regimentskapelle und eine Abtheilung zur Leichenparade entsandt, diese Aufmerksamkeit galt sowohl dem ehemaligen Kameraden — der Verstorbene diente im Regiment bis zum Bombardier — als auch dem langjährigen Militärprediger, als welcher er während der Sommermonate im Krekower Barackenlager fungirte.

Die Trauerfeier begann im Hause des Verstorbenen, woselbst Herr Professor Dr. **Cremer**-Greifswald, Vizepräses der pommerschen Provinzialsynode, am Sarge sprach, doch vermochte das Sterbezimmer außer den nächsten Angehörigen nur wenige Auserwählte zu fassen, sodaß der großen Mehrzahl der entfernteren Leidtragenden diese tief aus dem Herzen kommende Rede verloren ging. Sodann wurde der mit Kränzen und Palmen überreich geschmückte Sarg in die Kirche überführt. Selten wohl dürfte das bescheidene Dorfkirchlein eine so auserlesene Versammlung in seinen Mauern beherbergt haben. Hier vollzog Herr Generalsuperintendent **Pötter** die Einsegnung der Leiche unter Zugrundelegung des Bibeltextes Apostelgeschichte 7, 55. Redner ging an der Hand des Textes auf die letzte Predigt des Verstorbenen hin, in welcher der verehrte Seelsorger der Gemeinde den offenen Himmel gezeigt und gleichsam vorahnend darauf hingewiesen habe, daß er selbst nahe an der Schwelle des Jenseits stehe. Am offenen Grabe widmete sodann Herr Superintendent **Hofmann**-Frauendorf dem Dahingeschiedenen einen warmempfundenen Nachruf, in welchem er namentlich das innige Verhältniß hervorhob, in welchem der Verewigte zu seinen Amtsbrüdern und den Gemeindegliedern gestanden. Nach Verrichtung der üblichen Gebete wurde die Leiche der Erde übergeben und jeder einzelne der Amtsbrüder des Verstorbenen begleitete die üblichen Erdspenden in das Grab mit einem entsprechenden Bibelwort. Damit war die erhebende Feier beendet.

— Für die bei der hiesigen **Disziplinarkammer** erledigte Stelle eines Präsidenten ist von dem Bundesrath für dieselbe Herr Regierungsrath v. **Strantz** in Vorschlag gebracht.

— Wie verhängnißvoll ein leichtsinniger Streich werden kann, beweist wieder ein Vorfall, der sich in Stettin abgespielt hat und über den Berliner Blätter berichten. Ein Berliner Schneidergeselle war in Stettin beschäftigt und machte eines Tages eine Bierreise, bei der er sich als Kaufmann ausgab und sich schließlich in einer Restauration ohne Bezahlung drückte. Die Sache kam zur Anzeige und da der Schneider inzwischen von Stettin verzogen und sein Aufenthalt unbekannt war, wurde ein Steckbrief wegen Zechprellerei hinter ihm erlassen, welcher auch den Erfolg hatte, daß der Gesuchte in Berlin ermittelt und nach hier transportirt wurde, wo er seiner Aburtheilung entgegensieht. Und dies alles um — 45 Pf., denn höher belief sich die seiner Zeit vollführte Zechprellerei nicht.

— Das bisherige technische Mitglied der königlichen Regierung in Stettin, Bauinspektor Breisig, ist als Kreis-Bauinspektor nach Soest, und der Kreis-Bauinspektor Kosidowski zu Belgard in die Bauinspektor- (technische Mitglieds-) Stelle bei der königlichen Regierung zu Stettin versetzt worden.

* Gestern Abend gegen 4½ Uhr entstand in einer im Keller des Hauses Falkenwalderstraße 13 belegenen Tapezierwerkstatt durch Herabfallen einer Petroleumlampe **Feuer**, das Hede und anderes Polstermaterial ergriff. Die Feuerwehr löschte den Brand mittelst Gasspritze und kehrte dieselbe nach halbstündiger Thätigkeit zurück.

* Vor der **dritten Strafkammer** des hiesigen Landgerichts erschienen gestern der Hauszimmermann Wilhelm **Strohpagel** aus Westswine und dessen Frau Anna geb. Kersten aus Kaseburg, letztere unter der Anklage des Diebstahls, ersterer wegen Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei. Die Frau räumte ein, am 13. Mai d. J. dem Bauunternehmer August Strohpagel zu Westswine, ihrem Schwiegervater, 150 Mark baares Geld aus einem unverschlossenen Schreibsekretär entwendet zu haben, doch wollte sie von ihrem Ehemann hierzu veranlaßt worden sein. Der Ausführung der That stellten sich Schwierigkeiten nicht entgegen, die Angeklagte brauchte nur eine Zeit abzupassen, während deren die S.'schen Eheleute die Wohnung verlassen hatten. Auf einem Tisch des Zimmers, in welchem sich der erwähnte Sekretär befand, ließ die Angeklagte, ebenfalls auf den angeblichen Rath ihres Mannes, eine angebrannte Zigarre zurück, um dadurch den Verdacht um so sicherer von sich abzulenken. Das Geld ist nach Aussage der Frau S. zur Tilgung von Schulden und Führung des Haushaltes theilweise verbraucht worden. Der Ehemann S. bestritt entschieden die ihm zur Last gelegten Vergehen und erbrachte auch die Verhandlung keinerlei Schuldbeweise gegen ihn, weshalb das Gericht den Bezichtigungen der mitangeklagten Ehefrau keine entscheidende Bedeutung beimessen konnte. Das Urtheil lautete daher gegen den Mann auf Freisprechung, wogegen die Frau, unter Berücksichtigung des vorliegenden groben Vertrauensbruches, eine **Gefängnißstrafe** von 3 Monaten traf.

— In den Berichten, welche der Kultus-Minister von den Provinzial-Schulkollegien über **die Reifeprüfungen bei den höheren Lehranstalten** eingefordert hatte, war auch der Vorschlag gemacht worden, daß den Departementsräthen die Möglichkeit gewährt werde, vor dem Eintritt in die mündliche Prüfung in einem einzelnen, vorher unter keinen Umständen bekannt zu gebenden Fache ein besonderes orientirendes Tentamen zu veranstalten, um sich ein Bild von dem Stand der ganzen obersten Klasse und der Persönlichkeiten aller Abiturienten machen zu können. Der Kultusminister hat, da den Departementsräthen diese Befugniß unzweifelhaft auch jetzt schon zusteht, aus der gegebenen Anregung Anlaß genommen, die Befugniß in einem an die Provinzial-Schulkollegien gerichteten Erlaß in Erinnerung zu bringen und das vorbezeichnete orientirende Tentamen eindringlich zu empfehlen. Auf diese Weise, hofft er, werden vereinzelte, seines Erachtens zu Unrecht erhobene Bedenken gegen den Umfang der Befreiungen von der mündlichen Prüfung beseitigt werden. Ein Präjudiz freilich für die Prüfung selbst soll aus dieser Orientirung des Schulraths nicht hergeleitet werden dürfen.

— Nach Weihnachten besteht in den Familien der Brauch, die Tanne oder Fichte als sehr erwünschtes Brennmaterial dem Ofen oder dem Herd zu übergeben. Oft wandert der ganze Baum in zerkleinertem Zustand auf einmal in die Feuerstätte hinein — es ist das äußerst gefährlich, denn es können Explosionen von einer Stärke entstehen, daß der Ofen oder Herd auseinandergesprengt wird. Solche Unglücksfälle sind denn auch regelmäßig nach Weihnachten zu verzeichnen. In der letzten Sitzung der polytechnischen Gesellschaft in Berlin wurde für diese Explosion beim Verbrennen von Tannen und Fichten eine Erklärung gegeben, welche von allgemeinem Interesse ist. Tanne und Fichte sind bekanntlich sehr harzreich. Das Harz enthält Kohlenwasserstoff. Wird der Baum verbrannt, so entströmt viel Kohlenwasserstoff. Geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Herd mit starkem Zug, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der athmosphärischen Luft und es entstehen Gase sehr entzündlicher Natur. Wie bedeutend der in den Nadeln des Baumes enthaltene Kohlenwasserstoff ist und wie kräftig derselbe unter Einwirkung der Hitze ausströmt, läßt sich erkennen, wenn man einen mit Nadeln besetzten Zweig einer Kerzenflamme nähert. Die Ausströmung des Kohlenwasserstoffes ist so stark, daß die Flamme der Kerze meist ausgelöscht wird. Es mag also beim Verbrennen der Weihnachtsbäume Vorsicht geübt und in den Ofen oder Herd nur eine geringe Menge dieses gefährlichen Brennmaterials jedesmal hineingebracht werden.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-Korps.) Frhr. von Wintzingerode, Sekondlieutenant vom hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11, in das 2. pommersche Feldartillerie-Regiment Nr. 17 versetzt. Der Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Schönlein vom 2. Bataillon 1. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, befördert. Die Assistenz-Aerzte 2. Kl. Dr. Bieck vom Kadettenhause zu Köslin und Dr. Grüder vom 1. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2 zu Assistenz-Aerzten 1. Kl. befördert. Die Assistenz-Aerzte 2. Kl. der Reserve Dr. Wasmund vom Landwehr-Bezirk Stargard, Dr. Fischer vom Landwehr-Bezirk Naugard und Dr. Lachmann vom Landwehr-Bezirk Stargard zu Assistenz-Aerzten 1. Kl. befördert. Dr. Stolzmann, Assistenz-Arzt 2. Kl. vom Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. brandenburgisches) Nr. 52, zum Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 versetzt. Dr. Pückert, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regiments-Arzt vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Kunst und Literatur.

Das laut Bekanntmachung vom 28. Juli d. J. ausgeschriebene Stipendium der Adolf Ginsberg-Stiftung im Betrage von 2000 Mark ist durch Beschluß des Kuratoriums der genannten Stiftung für das Jahr 1894 dem Bildhauer **Karl Reinert** aus Friedrichsthal bei Gartz a. O. und dem Maler **Karl Ziegler** aus Schäßburg in Siebenbürgen, jedem zur Hälfte im Betrage von 1000 Mark verliehen worden.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 29. Dezember. Die Mitglieder des evangelischen Männer-Vereins versammelten sich gestern Abend mit ihren Familien im Saale des Schützenhauses zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier, welche mit einem Choral eröffnet wurde, nach welchem der Vorsitzende, Herr Superintendent Friedemann, eine Ansprache hielt. Hierauf wechselten Weihnachtslieder, musikalische Vorträge sowie Deklamationen von Weihnachtsgedichten, vorgetragen von den Kindern der Mitglieder, ab. Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Conradt las eine Weihnachtsgeschichte von Rosegger vor und zum Schluß führte Herr Stud. Kühl Nebelbilder vor. — Herr Färbermeister Wendt hier verkaufte sein Grundstück für den Preis von 15000 Mark an den Schneidermeister Herrn Tetzlaff.

Greifswald. Die hiesige medizinische Fakultät hat den königlichen Kreis- und Departements-Thierarzt Herrn Ollmann zum Ehrendoktor ernannt. Am heiligen Abend wurde ihm von dem derzeitigen Dekan, Herrn Geheimrath Professor Dr. Mosler, und dem Herrn Professor Dr. Loeffler das Diplom überreicht. In demselben werden sein reiches Wissen wie seine Verdienste um die medizinische Wissenschaft besonders hervorgehoben. Herr Ollmann, der bereits auf eine 50jährige mühevolle Thätigkeit zurückblickt, ist unseres Wissens der erste praktische Thierarzt, der von der hiesigen Fakultät dieser Ehre gewürdigt ist.

§ **Jastrow**, 27. Dezember. Das nun bald beendete Jahr war unserm gewerbthätigen Orte nicht besonders günstig. Erst in der letzten Zeit haben sich die Geschäfte zweier Gewerbe gehoben, nämlich die der Schuhwaarenfabrikation und der Tabaksindustrie. Die letztere kann kaum allen Anforderungen genügen, da angesichts der befürchteten höheren Steuer sich die Aufträge der Konsumenten in ungewöhnlichem Maße mehren. — Wie wenig vortheilhaft der landwirthschaftliche Betrieb ist, davon zeugt auch der Umstand, daß das hiesige Anton v. Ostensche Waisenhaus die seit mehreren Jahren selbst bewirthschafteten Ländereien verpachten will, weil bei der eigenen Bewirthschaftung nicht die Zinsen der dafür aufgewendeten Kapitalien herauskommen. Dabei ist zu erwägen, daß die reiche Anstalt es weder an guter Bestellung, noch an künstlichen Düngemitteln hat fehlen lassen und an den größeren Kindern eine nicht zu unterschätzende Arbeitskraft besitzt. — Im Kreise Flatow haben sich vor einigen Jahren an mehreren Orten Zigeuner niedergelassen. Diesen schreibt man verschiedene Diebstähle zu, die dort verübt worden sind. Dem Gendarm Quitte zu Flatow ist es gelungen, in einer Schonung unfern des Dorfes Schwente zwei Gruben zu entdecken, gefüllt mit allerlei Sachen, die nur gestohlen sein können. In Folge dessen wurde eine Zigeunerfamilie verhaftet. Ebenso ist es in anderen westpreußischen Gegenden, wo Zigeuner ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, und man wundert sich allgemein darüber, daß dergleichen Leuten überhaupt der Eintritt ins Land gestattet wird.

Schiffsnachrichten.

Alicante, 29. Dezember. Der 1111 Registertons große englische Dampfer „Cordova", von Shields nach Barcelona unterwegs, ging auf See unter. Die gesammten Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet und hier gelandet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. Beim Kartenspiel erstochen wurde, wie Milchhändler hier mittheilen, gestern (Donnerstag) Abend etwa um 7 Uhr in dem bei Weißensee belegenen Dorfe Malchow der 27 Jahre alte Sohn Albert des Gastwirths Bartels. Er spielte in dem väterlichen Geschäft, in dem er thätig war, mit dem Milchpächter Karl Lehmann, und beide geriethen dabei in Streit, der nicht beizulegen war und auf dem Hofe seine Fortsetzung fand. Lehmann wurde derart von Zorn befallen, daß er zum Messer griff und seinen Gegner durch einen Stich in das Herz tödtete. Er ist Vater von zwei Kindern und bald nach der That verhaftet worden.

— Eine Riesenlokomotive wird, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz meldet, von der Firma Dubts zu Glasgow nach den Plänen des Ingenieurs Michael Reynolds zu Wolvershampton gebaut, die in ihren Dimensionen und Leistungen etwas ganz außerordentliches bieten soll. Die Maschine wird 2000 Pferdestärken haben und soll mit der enormen Geschwindigkeit von 180 Kilometern für die Stunde fahren, so daß sie die damit zu befahrende Strecke von Edinburg nach London, etwa 500 englische Meilen oder 820 Kilometer, in sechs Stunden zurücklegen soll. Die Triebräder haben 4 Meter Durchmesser, der Dampf von 16 Atmosphären Ueberdruck wirkt auf drei Zylinder von 1000, 750 und 450 Millimeter Bohrung. Auf die Probefahrt darf man mit Recht gespannt sein und möchte es sich, wenn die Maschine das Versprochene hält, wohl kaum mehr lohnen, über die Erfindung von Flugmaschinen zu grübeln.

Aus Sachsen, 26. Dezember. Grobe Unregelmäßigkeiten sind unlängst bei der Vorschußkasse in Mittelsaida i. E. nach dem Tode des Kassirers Schmieder entdeckt worden. Nachdem bereits der gesammte Nachlaß dieses ungetreuen Beamten zur Deckung herangezogen worden, hat sich ergeben, daß noch ein Fehlbetrag von 50000 Mark vorhanden ist, für welchen nunmehr die Genossenschaftsmitglieder aufzukommen haben.

— (Vor dem Fahneneid.) Feldwebel (zu den Rekruten): „Heute müßt ihr schwören! . . . Aber das sag' ich euch: im Dienst ist die ewige Treue anders zu verstehen, als wie bei den Mädeln."

— Professor (vor dem kranken Jeitteles zu seinen Hörern): „Dieser Fall, meine Herren, ist nicht erblich — die Eltern dieses Mannes sollen leben und gesund sein . . .!" — Der Kranke (sich bedankend): „Sie auch, Herr Professorleben, Sie auch!"

— (Der politische Mord in Prag.) Wie bereits gemeldet wurde, haben die Mörder des Handschuhmachers Mrva, der Fabrikarbeiter Dolezal und der Lackirerlehrling Dragoun, ihre Unthat eingestanden. Beide gaben übereinstimmend an, sie seien am Sonnabend Nachmittag zu Mrva in dessen Wohnung gegangen, wo sie gegen 3 Uhr eintrafen. Mrva habe ihnen auf die vereinbarte Parole „Rothblauer Siebener" geöffnet. Er begrüßte sie freundlichst und sie setzten sich mit ihm zu Tische und spielten „Mariage". Nachdem Mrva 3 Kreuzer verloren hatte, erklärte er, nicht weiter zu spielen, und begann das Weihnachtsbäumchen zu putzen, wobei ihm Dolezal und Dragoun halfen. Sie schnitten die Baumwollfäden zu, mit welchen Mrva die Nüsse und Aepfel an dem Baum befestigte. Plötzlich sagten sie, sie möchten, um sich zu stärken, einen Gang mit Säbeln machen, Mrva solle ihnen die seinen borgen. Mrva erwiderte, seine Waffen seien bei der Hausdurchsuchung fortgenommen und befänden sich beim Strafgerichte. Daraufhin führten Dolezal und Dragoun einen Ringkampf auf, worüber Mrva sehr lachte. Sie baten ihn, er möge ihnen ein Lied singen. Er stimmte das kroatische Lied „Gdo za pravdu gori" an, in welchem eine Stelle vorkommt, in der jeder Verräther mit dem Tode bedroht wird. Dieses Lied hat den Dolezal und den Dragoun — wie sie angeben — in eine gereizte Stimmung versetzt. Mrva schien dies bemerkt zu haben und sang darauf ein lustiges polnisches Lied, wobei er sehr stark lachte. Hierbei sagte Dolezal zu Dragoun: „Franz, wenn du jetzt nicht losgehst und wenn du es jetzt nicht machst, will ich mit dir bis zu deinem Tode nicht sprechen und werde mich mit dir balgen." Nach diesen Worten packte Dragoun den Mrva bei der Gurgel, drückte ihn an seine Brust und warf ihn dann, während Mrva einen unartikulirten Schrei ausstieß, zu Boden. Jetzt sprang Dolezal herbei, zog mit Blitzesschnelle aus der Tasche den Dolch und stieß ihn mit aller Gewalt dem Mrva in die Brust. Dann zog er den Dolch rasch aus der Wunde, wobei sowohl er wie Dragoun von Blut besudelt wurden; beide wischten sich das Blut ab, und zwar Dolezal an einem Stück Papier, Dragoun an dem Fenstervorhang, und verließen schleunigst die Wohnung. Die Dolchscheide vergaßen sie an dem Thatorte, während Dolezal den Dolch, welchen er in seine linke Hosentasche gesteckt hatte, von der Karlsbrücke in die Moldau gleiten ließ. Nach ihrer Angabe geschah der Mord ungefähr um 5½ Uhr Abends. Nach der Verübung der Blutthat irrten sie ziel- und planlos umher und gelangten bis in Weinberge. Von hier aus schlugen sie den Weg nach Zizkow ein und kamen um 7 Uhr Abends in der Wohnung des Kriz an. Die Eheleute Kriz waren nicht zu Hause. Sie wuschen die blutbefleckten Hände und gingen dann in ein Gasthaus, wo sie Bier tranken und Billard spielten. Dragoun ging darauf nach Hause, holte seinen Winterrock und verlangte von seiner Mutter fünf Gulden, indem er bemerkte, er werde einen Ausflug nach Schwarz-Kostelетz machen. Sie wollten entfliehen. Seine Mutter gab ihm jedoch kein Geld. Beide kehrten hierauf in ein zweites Wirthshaus ein, wo jeder zwei halbe Liter Bier trank. Dann kehrten sie wieder in die Wohnung des Kriz zurück, wo sie um 10½ Uhr Nachts anlangten. Kriz kehrte erst um Mitternacht heim, worauf ihm beide den Verlauf der That mittheilten. Kriz ist nach der Angabe der Dolezal und Dragoun der eigentliche Anstifter des Anschlages, er hat beide wiederholt damit gehänselt, daß sie auch als Verräther unter den Omladinisten gälten und daß letztere gegen sie mißtrauisch seien. Das habe beide sehr verdrossen. Kriz habe ihnen gesagt, sie müßten diesen Verdacht durch die Ermordung des Mrva von sich wälzen. Nachdem die Mörder ihr Geständniß abgelegt hatten, athmeten sie erleichtert auf, wurden dann gegenübergestellt und reichten sich mit froher Miene die Hände. Darauf erzählten sie noch mehrere Einzelheiten und wurden recht zutraulich, zumal die Polizeibeamten mit ihnen sehr liebevoll umgingen. So erzählten sie, sie seien schon zuvor dreimal bei Mrva mit der Absicht gewesen, ihn zu ermorden, hätten aber hierzu nicht die Gelegenheit gehabt oder nicht den Muth gefunden. Auf die Frage, warum sie den Mrva ermordet hätten, erzählten die Mörder, sie hätten die Rede des Abgeordneten Dr. Herold gelesen und seien durch das Lesen derselben zu dem Entschlusse gelangt, den Verräther Mrva unbedingt zu beseitigen.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,90, do. 70er 28,50. Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 29. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,60, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 26,50. Brod-Raffinade II. 2,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Geschäftslos. Preise nominell. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,50 G., 12,55 B., per Januar 12,52½ bez., 12,55 B., per Februar 12,57½ G., 12,62½ B., per März 12,67½ G., 12,70 B. — Ruhiger.

Köln, 29. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 13,75, do. fremder 15,50, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 8?,00, per März 82,25, per Mai 80,75, per September 77,75. — Ruhig.

Hamburg, 29. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,57½, per März 12,75, per Mai 12,87½, per September 12,87½. Stetig.

Wien, 29. Dezember. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,63 G., 7,65 B. **Roggen** per Frühjahr 6,35 G., 6,37 B. **Mais** per Mai-Juni 5,36 G., 5,38 B. **Hafer** per Frühjahr 6,86 G., 6,88 B.

Pest, 29. Dezember, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko behauptet, per Frühjahr 7,42 G., 7,43 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. **Hafer** per Frühjahr 6,69 G., 6,70 B. **Mais** per Mai-Juni (1894) 4,96 G., 4,97 B. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 29. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 5 d. Stetig.

Newyork, 28. Dezember, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork $7^{13}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{3}/_{16}$. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,12. — **Schmalz** loko 8,50, do. (Rohe u. Brothers) 8,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per Dezember 42,25, per Januar 42,37, per Mai 44,25. — **Rother Winter-Weizen** loko 66,50, per Dezember 65,12, per Januar 65,37, per März 68,00, per Mai 70,50. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Januar 17,07, do. per März 16,32. **Mehl** (Spring clears) 2,20. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,50.

Chicago, 28. Dezember. **Weizen** per Dezember 59,87, per Mai 65,12. **Mais** per Dezember 34,75. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,45.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. Dezember. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen aus Friedrichsruh soll das Befinden des Fürsten Bismarck sehr unbefriedigend sein. (In Berlin ist nicht bekannt, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ein schlechter sei.)

Prag, 29. Dezember. In der heutigen Landtagssitzung erklärte der Jungczeche Dr. Engel namens seiner Partei, dieselbe weise entschieden die Anschuldigung, sie habe den Mord Mrvas veranlaßt, zurück. Die Aufregung im Czechenvolke sei von denjenigen verursacht, die mit ihrer verkehrten provokatorischen Politik fortwährend gegen die Czechen gehetzt.

Chicago, 29. Dezember. Bei der Revision der städtischen Kasse wurde ein Defizit von drei Millionen Dollars entdeckt. Man befürchtet, die Unterschlagungen seien bedeutend höher.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 30. Dezember.

Ein wenig kälteres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit schwachen westlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Dezember, — 1,39 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. Dezember, + 0,96 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. Dezember, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. Dezember, Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel — 0,05 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. Dezember, + 1,52 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 28. Dezember, + 1,60 Meter.

Berlin, den 29. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,75G	Westf.Pfbr. 4%	103,00B
do. 3½%	100,20bG	do. 3½%	97,40G
Pr.Cons.Anl. 4%	106,80b	Wstp.rittsch. 3½%	96,90b
do. 3½%	100,40bG	Kur-u.Nm. 4%	102,90b
Pr. St.-Anl. 4%	102,00b	Lauenb.Rb. 4%	102,90G
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,20b
Berl.St.O. 3½%	98,25b	do. do. 3½%	98,00b
do. n. 3½%	98,25b	Posensch.do. 4%	102,90G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,10b
Wstp.P.-O. 3½%	96,20G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,90G
Berl. Pfdbr. 5%	116,00bG	Sächs. do. 4%	103 20b
do. 4½%	107,90G	Schles. do. 4%	102,90G
do. 4%	105,60B	Schl.-Holst. 4%	102 90G
do. 3½%	99,40b	Bad.Eisb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	—,—	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 4%	102,50G	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,00G
3½%	97,50bG	do. amort. Staats-A. 3½%	—,—
3%	85,50G	Pr. Pr.-A. 3½%	120,00G
Ostpr.Pfb. 3½%	96,70b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	141,30B
Pomm. do. 3½%	97,60b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	129,90B
do. 4%	—,—	Mein. 7Gld.-Loose —	26,00B
Posensche do. 4%	101,90b		
do. do. 3½%	96,75bG		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,90G		
3½%	97,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	5100 00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3270,00G
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	800,00B
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	49,90b	Oest.Gd.-R. 4%	96,25b
Buk. St.-A. 5%	94,70bB	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	30,60bG	R. co.A.80 4%	98,30b
Ital. Rente 5%	73,10bB	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	65,60b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20 L.St. 6%	67,00b	do. (2. Or.) 5%	67,40bB
New-St.-A. 6%	11?,50G	do.Pr.A.64 5%	163,90bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,30b	do. do. 66 5%	148 90b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	108,10B
do.Silb.-R. 4⅕%	93,10G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	145,75b	Serb.Rente 5%	—,—
do.60erLoose 5%	144,60bG	do. n. 5%	—,—
do.64erLoose —	320,50bG	Ung.G.-Rt. 4%	94,90b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,60b	do.Pap.-R. 5%	—,—
5%	101,75b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,75b	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	100,50b
do. 4 abg. 3½%	99,75b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,25G	do. 3½%	95,10b
do. 4%	102,30bG	do.Com.-O. 3½%	94,90bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	100,40G	do.(rz.110) 4½%	105,25bG
		do.(rz.110) 4%	102,25G
		do.(rz.100) 4%	101 25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	123,00b	Hibernia —	115,00bG
Boch.Bw.A. —	35,00bG	Hörd.Bgw. —	5,10bG
do. Gußst. —	124,50b	do. conv. —	8,30B
Bonifac. 13½%	79,00bG	do. St.-Pr. —	28,50bG
Donnersm. 6%	91,50G	Hugo 10%	138,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	54,60b	Laurahütte —	110,00B
Gelsenkch. 12%	144,10b	LouiseTiefb. —	57,40b
Hark.Bgw. —	73,00bG	Märk.-Wstf. —	154,60G
		Oberschles. 2%	51,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,10bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo 4½%	103,70G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,50bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	95,50b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,00G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,50bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,75bG
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	94,90b
Starg.-Pos. 4%	101,20G	Rjäs.-Kosl. 4%	95,00G
Saalbahn 3½%	94,50B	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	102,80bG
Gal.C.Ldw. 4½%	92,30B	Warschau-Terespol 5%	103,60bG
Gtthb.4.S. 4%	102,10b	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,00bG
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	97,80G
Brest-Graj. 5%	101,25bG	Zarsk.Selo 5%	91,50b
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,25b
Marienburg-Mlawka	5%	110,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	39,25b	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 4%	60,00B	Dux-Bdbch. 4%	237 90G
Lüb.-Büch. 4%	133,00b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	107,75b	Gotthardb. 4%	151,10b
Marienburg-Mlawka 4%	70,50bG	Jt.Mittmb. 4%	85,10b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,90G	Mosk.Brest 3%	70,40b
Ostp.Südb. 4%	70,75b	Oest.Fr.St. 4%	126,25b
Saalbahn 4%	20,90b	do.Ndwstb. 5%	103,50G
Starg.-Pos. 4½%	102,00bG	do.L.B.Elb. 4%	116,80G
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	43,80b
		Warsch.-Tr. 5%	107,75b
		do. Wien 4%	220,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	65,60G	Disc.-Com. 6%	172,00b
Berl.Eff.B. 6%	127,60G	Dresd. B. 7%	129,00bG
do.Hdlsgef. 7½%	126,70bG	Nationalb. 6⅔%	103,50b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	97,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	114,75G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,80b
Deutsche B. 9%	153,00bG	Reichsbank 8½%	153,70b
Dtsch. Gen. 6%	112,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,33b
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,75G
20 Frcs.-Stücke	16,20G	Oester. Banknot.	163,00bG
Gold-Dollars	4,1775G	Russische Noten	215,80b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	276,90B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	123,25bG	L. Löwe u. Co.	18%	258,50G
Leopoldshall	—	73,75G	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50B
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,60G
do. St.-Pr.	5%	62,00bG	do. (Lüders)	10%	134,50G
Schering	20%	274,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,50bG	Hallesche	35%	297,50bG
Union	10%	124,25bG	Hartmann	—	138,00B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,50G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,80bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	113,80b
St. Chamott-Fabrik	15%	206,50G	Wilhelmshütte	1%	50,90b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	165,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	241,80bB
Danziger Oelmühle	—	—,—	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	173,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	— —
Dynamite Trust	10%	127,10b	N. Stett. D.-Comp.	0%	76,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 4⅛ b

Wechsel-Cours v. 29. Dezbr.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70bG
do. 2 M.	2½%	167,95b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65b
do. 2 M.	3½%	80,35G
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,215bG
Paris 8 Tage	3%	80,70b
do. 2 Monate	3%	80,40G
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	162,80b
do. 2 M.	5½%	161,90b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,80b
Petersburg 3 Wch.	6%	214,90b
do. 3 M.	6%	213,00b

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. d. Mts. die Gründung

der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse

mit einem Grundkapital von **Zwei Millionen Mark** genehmigt und deren Statut bestätigt ist, wird die gedachte Darlehnskasse in ihrem hierselbst Paradeplatz Nr. 40 im General-Landschaftshause belegenen Geschäftslokale am 2. Januar 1894 unter der Geschäftsführung der beiden Vorstandsbeamten Herrn Direktor **Prömmel** und Herrn **Sauer** ihre Thätigkeit beginnen. Die Darlehnskasse ordnet Pfandbriefsbeleihungen, eröffnet laufende Rechnungen, bewirkt den An- und Verkauf aller an der Börse gehandelten Papiere, nimmt Deposita in Effekten, Werthsachen und baaren Geldern entgegen und gewährt Lombarddarlehne. Im Uebrigen sind im § 3 des durch die Amtsblätter der Provinz zur Veröffentlichung gelangenden Statuts die Geschäfte, zu denen die Darlehnskasse ermächtigt ist, des Näheren angegeben. Auch können Druckexemplare des Statuts im Geschäftslokale der Darlehnskasse ausgereicht werden.

Stettin, den 20. Dezember 1893.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.

Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.

Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Alle, die es bedauern,

ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfniß fühlen, diesem heutzutage so unangenehm berührenden Mangel abzuhelfen, finden einen niemals versagenden Rathgeber in dem soeben in **14. Auflage** erschienenen Buche **„Allgemeiner deutscher Sprachlehrer und Briefsteller"** von **H. Bohm.** Es lehrt leichtfaßlich eine gewandte mündliche und schriftliche Ausdrucksweise, enthält Beispiele für Briefe und Schriftstücke, die Titulaturen und ein kurz gefaßtes Fremdwörterbuch. Preis 2 Mark 50 Pfg. (gebunden 3 Mark). In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 65. Nach außerhalb **franko nur gegen** Postanweisung.

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Altbewährte und durch ihre **guten** Erfolge bekannte Militär-Vorbildungsanstalt. Vorbereitung für **alle Militär- und höhere Schul-Examina** (incl. **Abiturium**). **Kleine** Klassen, **tüchtige** Lehrkräfte, **strenge** Disciplin, **gewissenhafte** Beaufsichtigung und **sichere** Förderung der Zöglinge. **Anerkannt gute Pension.** Aufnahme der Zöglinge von **Quartareife** an. Nähere Auskunft u. Prospect d. d. Direction.
Blumberg.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Antreten am Sonntag, den 31. d. Mts., Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, zum **Sylvester-Kränzchen im Vereinslokale.**
Der Vorstand.

Sammelklub.

Heute Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, im **Reichsgarten:**
Weihnachtsbescheerung armer Kinder.
Nachdem: **Familien-Kränzchen.**
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal Große Ritterstraße 7, 1 Tr.: Versammlung derjenigen Kinder, deren Betheiligung an den Vorträgen zu dem am 7. Januar n. J. im **Reinke**schen Saale stattfindenden

Kinderfest

beabsichtigt wird.

Mittwoch, den 3. Januar 1894, Abends 8 Uhr, Beginn des Unterrichtes im Rechnen und Schreiben.
Der Vorstand.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Montag, den 1. Januar 1894, Abends 6 Uhr, im großen Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstraße:
Vokal-Concert, humoristische Vorträge u. Tanz.
Einführungen durch Mitglieder gestattet.
Der Vorstand.

MASSEN-AUFLAGEN Zeitungsbeilagen Circulare PLAKATE ETIKETTEN bunt u. schwarz liefert billigst ROMEN BUCH- u. STEINDR. EMMERICH.

Extrafahrten nach **Pölitz** am **Neujahrstage:** Von Stettin 9 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm. Von **Pölitz** $6^{1}/_{2}$ Uhr Morgens, $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags. **Oscar Henckel**

Im Leihhaus Krautmarkt 1 sind gute **Winterüberzieher, Uhren Betten** zu verkaufen.

Zur Königl. Preuß. 190. Klassen-Lotterie

sind noch Loose in **Ganzen, Halben und Viertel Abschnitten** vorräthig bei

den Königlichen Lotterie-Einnehmern
Lübcke, Frauenstraße 37. **Seiler,** Frauenstraße 22. **Heegewaldt,** Gr. Wollweberstraße 54.

Cigarren

Vorzügliche Qualitäten. — **Streng reell, prompt.**

aus den feinsten Tabaken, versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den billigsten Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,
zu Loslau in Oberschlesien
an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit „leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel und dunkel" bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme. — Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen-** und **Seifenhandlungen.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Neujahrskarten u. Bogenwünsche

in reichhaltigster Auswahl zu en gros-Preisen offerirt

Bernhard Saalfeld,
Papier-Großhandlung,
Heiligegeiststrasse 5.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Abreißkalender

a 10 ₰. empfiehlt
R. Grassmann.

Feinsten Burgunder-Punsch, Schweden, Rum und Arrac, Punsch-, Grog- u. Glühwein-Extrakte, sowie **Cognac, Arrac, Rum** empfiehlt
F. W. Asendorpf
40 gr. Wollweberstr.

Wer sich e. solch. Wehl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kub. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Wehl, Berlin S., Prinzenstr. 49.** Francozusendung — Theilzahlung.

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m, à 9, 10, 12 ℳ
Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m, à 14, 17, 20 ℳ,
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 m/m, à 10, 11, 12.50 ℳ,
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,
vormals: **Simson & Luck,**
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 od. später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Lind.-u. Friedrichst.-E. 14 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. s. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kantstr. 9 u. 10. Zum 1. April 1894 sind die Parterre-Wohnungen von je 7 Zimmern, **ev.** mit Stallung und Kutscherwohnung, zu verm. Näh. Kantstr. 10, 1 Tr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronprinzenstr. 18 (34), 1. Et., 7 Zim., sof. od. spät.

6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blkz., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Pölitzerstr. 14 5 u. 6 Zim. sofort od. später.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., eleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 15, 3 Tr., Sonns. m. Gartb. z. 1. 4. 94.
Birkenallee 21, sofort.
Birkenallee 40 5 Zim., Bdst., Zubeh. z. 1. 4. 94.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1. 4. 94.
Deutschestr. 13, 2. Et., 5 Zim., sof. od. sp.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 38, 2 Tr., z. 1. 4. 94. 850 ℳ
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.

Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 **auch früh.** Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1. Et., 5 Zim., Balk., Badst., Mdchst. u. reichl. Zub. z. sgl. o. sp. **Näh. p. r.**
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Nan. d. Wlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Augustastr. 9 (kein Hinterh.), 2 Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb
Beringerstr. 73 4 u. 3 St., Blk., Bdst., Mädchgel. 1. 4. 94 miethsfrei. Näh. Stoltingstr. p.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r
Deutschestr. 45a 4 Stub. sof. od. 1. 4. Näh. pt
Elisabethstr. 3 n. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Elisabethstr. 12, 1 r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. u. 2 Tr., a. Wunsch a. 1 Tr., sgl. o. 1. Apr. 94.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
Hohenzollst. 11, II, l., gr. M., Bst., B., 630 ℳ 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, 4 St., Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4. 94.
Turnerstr. 45 3 u. 4 Zim. sof. Näh. b. König. Unterwiek 13.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p
Bogislavstr. 4 z. 1. Februar auch spät. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. sgl. o. sp.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Kab. **(g. Räume). Schwarz,** Adm., Friedrichst. 2.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Deutschestr. 45a 3 Stb. sof. od. 1. 4. Näh. part
Grabow a. O., Frankenstr. 4, e. Woh. v. 3 hzb. Z. m. K., Zb u. Gart.-benutz. mtl. 26 ℳ z. 1. April 1894. Näh. das. prt. r.
Falkenwalderstr. 23 u. reichl. Zub. z. 1. 4. 94.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z. 1. 2. 94 o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.

Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Hohenzollernstr. 69 fr. W., Bst., Mdchk. 1. 4. 94. Erfr. p. l.
Junkerstr. 6—7, 1. Et., 3 gr. Z., K, Zb. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 5, 1 Tr. (am Kaiser-Wilhelmpl.), frdl. Wohnung v. 3 Stuben mit Zub., 35 ℳ monatl., zum 1. April 1894.

Kirchplatz 3, 2 Tr. Eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ.

Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 6 3 Stuben, Vorderhaus, 1. 2. 94.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Gr. Schanze 6 3 Stuben u. Zub. sogl. od. spät.
Scharnhorstst. 8 3 St., rchl. Zb., Bdst., sof. o. 1. Apr.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Grabow a. O., Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, in meinem neuerbauten Hause, habe noch 2 frdl. Wohn. v. 3 Stuben nebst Zub. und Wssl. sgl. od. spät. preisw. z. v. H. Korth.
Stoltingstr. 83 2 u. 3 Stb., Kab. sof. od. spät.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Auss.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Februar 94. Näh. 1 Tr
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Blumenstr. 7, Vordh. 1 Tr., städt. Wssl. 20 ℳ
Bogislavstr. 4 sogleich. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., f. geräum. (i. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Blumenstr. 7, Vorderh., 720 ℳ mit Wasserl.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., 2 hzb. R., fr., trock., sof. o. sp.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 gr. 2fst. Stub. mit a. ohne Kab., 3 Tr., 1. Jan. o. sp. 288 ℳ
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links

Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim. Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c, 22 ℳ
Philippstr. 75 2 Stub. m. Zub. z. 1. April 94 f. 28 ℳ monatl. z. v. Zu erfr. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Rosengarten 49 Vorderwohn. p. m. Zubehör.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. v. 2 St. u. Zb., sgl. od. sp.
Unterwiek 14, Vordh., 2 St., Kam., Kch., Klos.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 4 zum 1. Februar. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) sogl. od. sp.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Bergstr. 13 Entresolw. m. Entr. z. 1. 2. 94. Nh. pt.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Friedrichstr. 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

Neu-Torney, Grünstr. 4, 1 Tr., Woh., 8 ℳ, 1. Jan.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Holzstr. 14b frdl. Woh., St. K., Kch., 17 ℳ z. 1. Feb.
Junkerstr. 6—7 hell. frdl. W. an ruh. Mieth., bill.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 27 z. 1. 1. 94. N. 26, I. l.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 sof. od. z. 1. Jan., kl. Wohn.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.

Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Philippstr. 71 sofort oder später.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 37, 13 ℳ
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1 mit reichl. Zub., 12—16 ℳ
Turnerstr. 31 Stube, Kam., Küche, Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 19.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
König-Albertstr. 27 m. Kch. Näh. 26, 1 Tr. l.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Saunierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 **Kellerwohnung** 1. Januar.
Rosengarten 38 Kellerw. sof. od. spät. Näh. part
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr

Möblirte Stuben.

Augustastr. 13, p. l., Concerthause gegenüber, 1 auch 2 gut möbl. Zimmer sofort.
Bismarckstr. 11a, 2 Tr. r., 2 gut möbl. Zimmer f. 1—2 Herren mit Bad. z. 1. 1.
Bogislavstr. 6, 2 Tr. r., 2 gut mbl. Zim. sof
Elisabethstr. 7, 1 Tr. l., gut mbl. Zim. z. 1. 1. 94.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., möbl. Zim. sof. od. spät.

Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.

Frauenstr. 42, 4 Tr., e. ff. möbl. Zim. z. 1. 1., bill.
Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder.
Hohenzollernstr. 67, part. l., gut möbl. Z.
Hohenzollernstr. 67, part. l., gut möbl. Z.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 f. mbl. Zim. ev. Pens. **bill.**
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz. m. a. o. P. i. g. F.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., mbl. Zim. bill.
Saunierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., mbl. Z. m. Pens.
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einfenst. mbl. Z.

Läden.

Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Heumarktstr. 11 Laden und Zubehör sofort. Näh. b. **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Grabow, Lindenstr. 50a, 1 geräum. Lad. mit Wohn. z. 1. Mai 94, ev. auch früher.
Oberwiek 57 Laden und Zubehör sof. od. sp.
Stoltingstr. 97 Laden zur Fleischerei sofort.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattk., sof. o. sp.
Pölitzer- und Bugenhagenstr.-Ecke 19 Restaurant u. Wiener Café m. vollst. Inv. sof. Näh. 1 Tr. u. b. **C. Köhnke** Adm., Kirchpl. 5.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Bogislavstr. 4 zu jed. Gesch. pass. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Oberwiek 75 helle u. geräumige Schmiede- u. Schlosser-Werkstatt dicht am Wasser sof. od. sp.

Werkstätten.

Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 1.

Handelskeller.

Westend, Alleestr. 80, Kellerwohnung, worin Klempnerei, auch Handel betrieben wurde.
Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. 135.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zuverm.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. **Königsplatz 4, 1 Tr.**

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. **Preis** monatlich 17 ℳ.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., **zu vermiethen. Näh.** Vdh. 1 Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr. Eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn. und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 **miethsfrei. Besichtigung von $11^{1}/_{2}$—$1^{1}/_{2}$ Uhr. Hohenzollernstr. 8** z. 1. 4. 94, 6 **K.,** z. **verm.**

Louisenstr. 21 h Wohn., gl o. sp., 13 ℳ z. v.

Wilhelmstraße 14 3 Stuben, 2 Kab., Küche nebst Zub. z. 1. April zu verm. Näh. part.

Deutschestr. 57 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zum 1. Januar zu verm. Näh. das. p.

Grabow a. O., Frankenstr. 4 e. Woh. v. 3 hzb. Z. m. K., Zb. u. Gart.-benutz. mtl. 26 ℳ z. 1. April 1894 z. v. Näh. das. prt. r.

Stuben.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Saunierstr. 7, v. 3 Tr. r.

1 j. M. f. g. **Schlafst. Frauenst. 26, 2 Tr., Eg. Pelzerst.**

1 ord. jg. Mann findet Schlafstelle Philippstr. 80, H. p. l.

Gut möbl. Zimmer

zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 j. Mann fd. Schlafst. **Wilhelmstr.** 23, h. IV r.

2 j. M. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 j. M. find. Schlafst. Preußischestr. 108, Hof 2 Tr. r.

Eine leere Stube ist an ein. alleinst. Mann o. Frau sof. zu verm. Roßmarktstr. 14, Mtlh. III.

Albrechtstr. 5, 2 Tr. r., freundlich möbl. **Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.**

1a Mannf. Schlafst. Wilhelmstr. 11, Vdh. 3 Tr. r.

Ein ord. Mann findet sofort o. später gute Schlafstelle Karkutschstr. 9, I. Seitenfl. 1 Tr. r.

Eine freundl. Schlafstelle zu verm., das. auch Mittagstisch Heinrichstr. 48, 2 Tr. b. **Wendlandt.**

Ordentliche Leute finden Schlafstelle Stoltingstr. 8, Seitenflügel 2 Tr.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, gesunde freundl. Wohn., 1 Tr., v. Stube, 2 Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Keller, Boden, ferner 1 Wohnung von Stube, Kam., Küche 2c. sofort oder später zu vermiethen. **Straube.**

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

18)

„Es ist schwer jemand dazu zu finden, denn er muß Fachmann sein, mit den Leuten umzugehen verstehen und unerschütterliche Ehrlichkeit besitzen. Haha, mein werther Herr, gerade die letzte Eigenschaft können Sie bei uns mit der Laterne suchen!" Baumbach sah über die bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, welche sich um das Haus, sowie im Flusse bewegte, hinweg und kam zu der Ueberzeugung, daß Feuerstein wohl Recht haben mochte. Unter denen dort befand sich sicherlich niemand, welcher den Anforderungen, die dieser eben an jene Mittelsperson gestellt hatte, entsprach.

„Machte es Ihnen Freude, Herr Baumbach, sich einmal meine Grube und meine Schächte anzusehen?"

„Eine ganz außerordentliche!"

Beide Herren durchwandelten bald darauf das Anwesen des Stuhlrichters. Alles war in bester Ordnung.

„Herr!" damit schlich ein lahmer, alter Mann, mit erhobenen Händen und einem flehenden Blicke an Eduard Feuerstein heran.

„Was willst Du, Krabowsky!"

„Sie haben ihn todtgeschlagen wegen des Erzes — so groß wie meine Faust war es — ich habe es gesehen — drüben bei Castakapoly, dicht bei den Gruben seiner Gnaden des Herrn Grafen hat er's gefunden!"

Der Mann beschrieb genau die Größe und Form des Erzstückes und schwor hoch und theuer, daß sich eine kräftige Goldader hindurch gezogen habe.

„Tausend Gulden wird es wohl werth gewesen sein!"

„Tausend Gulden! Hahaha!" rief der Stuhlrichter lachend, „Herr Baumbach. Sie glauben nicht, wie leicht hier aus der Mücke ein Elefant gemacht wird. Und Du wärst im Stande es wiederzuerkennen, Krabowsky?"

„So wahr ich hoffe, selig zu werden!" rief der Alte und schlug drei Kreuze.

„Gut, so komm und gieb, was Du weißt, zu Protokoll!" Feuerstein ging mit Georg und Krabowsky in das Haus zurück, wo ihnen Thaleda begegnete.

„Ich war in Ihrem Garten und bin zum Diebe geworden," sagte Baumbach, indem er auf eine Rose in seiner Hand deutete.

„Ich erlaube es Ihnen gern, schneiden Sie sich so viele Sie wollen."

„Das hieße Ihre Güte mißbrauchen."

Sein Auge flog von der Rose zu Thaleda und unwillkürlich drängte sich ihm der Vergleich zwischen dem Mädchen und der Blume auf. Wie oft hatte er ihn gelesen und belächelt, jetzt erschien er ihm mit einem Male gerechtfertigt.

„Wünschen Sie etwas zu lesen? Die Zeit möchte Ihnen lang werden!" wandte sie sich an Georg.

„Nichts wäre mir willkommener, ausgenommen etwa, wenn Sie mir Gesellschaft leisten wollten!"

„Ich werde Ihnen Bücher geben," entgegnete sie, die Artigkeit, welche in seinen Worten gelegen hatte, absichtlich überhörend. „Vielleicht wählen Sie sich selbst etwas aus?"

Thaleda öffnete eine Thür, welche zu ihrem Zimmer führte.

„Wie reizend, wie überraschend! Das ist Ihr Reich, Thaleda?"

Sie nickte stumm mit dem Kopfe und Georg sah, wie erfreut sie über seine Anerkennung war.

Ein Duft von Rosen und Reseda fluthete ihm daraus entgegen, blühende Blumen, wohin das Auge nur sah, Alles sauber, zierlich von einem mädchenhaften Zauber durchweht.

„Ja, hier herrsche ich!" sagte sie, nachdem sie Georg Zeit gelassen hatte, ihr Stübchen zu betrachten.

„Sie herrschen im Garten, auch im Hof, im ganzen Hause, hier aber besonders! Darf ich mich setzen?"

„Ich bitte darum!"

Beide setzten sich gemeinsam an das Fenster, ein kleiner Nähtisch stand zwischen ihnen.

„Mir ist's als ob ich träumte, ich glaubte in eine Wildniß zu kommen, und nun —"

„Nun sehen Sie, daß es auch hier zahme Menschen giebt; da stehen meine Bücher, meine allerbesten Freunde!" sagte Thaleda, indem sie aufstand und von einem Holzgestell den rothen Vorhang wegzog, so daß mehrere Reihen stattlicher Bände ihre hübsch verzierten Rücken zeigten.

„Darf ich nachsehen, ob sich auch Freunde von mir darunter befinden?"

„Natürlich!"

„Schiller, Göthe, Lessing, Gottfried Keller, Theodor Storm, Freitag, Fritz Reuter, Klaus, Groth, Evers und sogar Schopenhauer! Thaleda, ist es möglich! und da sehe ich noch manchen andern Autor von gutem Namen, mein Gott! Wer hilft Ihnen denn bei der Auswahl Ihrer Werke?"

„In unserer Familie wurde die deutsche Literatur von jeher hochgehalten, denn mein Vater und meine Mutter stammen aus Pastorenhäusern. Die Geistlichen aber sind nicht nur unsere Seelsorger, sondern auch in weltlichen Dingen unsere Berather und bemühen sich, indem sie uns die deutsche Literatur erschließen, deutschen Geist, deutsches Denken und Fühlen zu erhalten." Thaleda sprach mit erhobener Stimme und Georg fühlte, wie sehr sie selbst das glückliche Wirken ihrer Geistlichen fühlte und hochschätzte.

„Das ist schön, das ist herrlich von diesen wackeren Männern!" rief er mit Begeisterung.

Thaleda sah ihm voll in das Gesicht, aber plötzlich senkte sie die Lider, denn es wollte ihr bedünken, als hätte in den Augen dieses ihr fremden Mannes ein Etwas gelegen, was sie nicht sehen durfte.

Ja, er war ihr gänzlich fremd, sie kannte ihn erst seit Stunden und dennoch war er ihr schon so nahe getreten, als verkehrte sie seit Wochen mit ihm.

Das durfte nicht sein. Sie trat von dem Büchergestell zurück und nahm, während sich Georg wieder an das Fenster setzte, den leeren Platz ihm gegenüber jetzt nicht ein. Etwas Kaltes war über sie ausgegossen, was Baumbach jedoch in seiner Begeisterung nicht merkte.

„Sie haben recht, Thaleda, wodurch vermöchten Ihre Prediger dem deutschen Stamme bessere Nahrung zu geben, als wenn sie dem Volke die großen Dichter nahe bringen. Ich, ein Deutscher aus dem Herzen unseres Vaterlandes, muß zu meiner Schande eingestehen, daß ich wahrscheinlich weniger mit ihnen vertraut bin, als Sie, da Sie hier auf einem so exponirten Posten stehen. Wollen Sie mir behülflich sein, denselben näher zu treten?"

Thaleda wandte sich ab. „Meine Thätigkeit im Hause beansprucht mich zu sehr!" antwortete sie kühl.

Georg lächelte trüb. „Was hab' ich da nur gesagt? Ist denn meines Bleibens hier? Morgen kommt vielleicht schon die Gerichtskommission aus Karlsburg, dann bin ich meiner Gefangenschaft entlassen und muß meinen Wanderstab weiter setzen. Das stille Haus des Stuhlrichters von Abrudbanya sammt Thaleda, seiner Tochter, und den lieben deutschen Klassikern, liegt hinter mir und ist mir nichts mehr, wie eine schöne Erinnerung!"

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester).

Schloßkirche:
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Herr Pastor de Bordeaux um 7 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Stephani um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hasert um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstraße 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Abends 9 Uhr Herr Prediger Grunewald.
(Jahresschlußfeier.)

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Brunk um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Vikar Knaack um 10 Uhr.
Herr Prediger Redlin um 5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Knieß um 10 Uhr.
Abends $6^1/_2$ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Herr Pastor Bernhard.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor Maus um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Vorm. 9 und Abends 7 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Montag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Methodistengemeinde, Schulzenstr. 20. Sonntag, den 31. Dezember 1893, Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, den 3. Januar 1894, Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundlichst eingeladen. **B. Keip,** Prediger aus Berlin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Eine Tochter Herrn Köhn [Pyritz].

Verlobt: Fräulein Lina Giertz mit Herrn Fritz Lankow [Greifswald]. Frl. Bertha Samuel mit Herrn Emil Riese [Stolp]. Frl. Clara Ott mit Herrn Richard Fritzsche [Köslin-Swinemünde]. Fräulein Anna Beyer mit Herrn Friedrich Breitsprecher [Kl.-Kiesow-Colonie —Greifswald]. Frl. Marie Hoth mit Herrn Johann Harden [Kowall-Greifswald]. Frl. Fritze Pauls mit Herrn C. Fr. Holtz [Tribsees].

Gestorben: Herr August Gläsener [Stargard]. Herr Christian Meyer [Anklam]. Herr Kaufmann Hermann Paeplow [Greifswald]. Frau Friederike Waltenberg, geb. Schöning [Stralsund]. Herr Kaufm Eduard Gootz [Bergen].

Stettin, den 21. Dezember 1893.

Bekanntmachung.
Nutzholz-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Januar 1894, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese **250 Stück neue Pfahlabschnitte (Stammenden)** von rund 2 m Länge und rund 38 cm Durchmesser, welche sich als Nutzholz für Böttcher, Tischler u. s. w. gut eignen, in Kaveln von ungefähr 2 cbm Inhalt meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Käufer werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes auch zu Wasser stattfinden kann. Die Besichtigung des Holzes auf dem Bauhofe ist gestattet, daselbst liegen die Verkaufsbedingungen, welche bei Beginn des Termins bekannt gemacht werden, schon vorher zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.